

TPX-BRIEFING

Im Rahmen der wissenschaftlichen Beratung und Prozessbegleitung

MOTRA - Memes - Monitoring



MULTIPLE KRISEN...MULTIPLE RADIKALISIERUNG?

Unter dieser leitgebenden Frage hat das TPX in diesem Jahr bei der MOTRA – Konferenz die neuesten Entwicklungen in der Extremismusforschung und der praktischen Präventionsarbeit diskutiert. MOTRA steht für „Monitoring-system und Transferplattform Radikalisierung“ und strebt einen interdisziplinären Austausch zwischen Forschenden und PraktikerInnen an. Das TPX hat mit seinen Formaten des Wissenstransfers aus der Forschung für die Präventionspraxis einen Arbeitsschwerpunkt vorgestellt und ist damit auf großes Interesse gestoßen. Zudem konnten wir wichtige Kontakte für unsere zukünftige Projektentwicklung im Bereich der Distanzierungsarbeit und der Medienkompetenzvermittlung knüpfen.

Neu in eigener Sache ist unsere wissenschaftliche Beratung und Prozessbegleitung von „streetwork@online“ seit Anfang dieses Jahres. Das neu ausgerichtete Projekt deckt jetzt zusätzlich den Bereich der indizierten Prävention ab und soll eine Verknüpfung und Vermittlung zwischen Online- und Offline- Deradikalisierungsstellen ermöglichen. Kulturwissenschaftlerin Samira Tabti und Sozialwissenschaftlerin Annika Scheeres werden in Zukunft für neuen Input und mehr Power sorgen und mit kompetenter Beratung zur Verfügung stehen. Aktuell entwickeln sie ein datenbasiertes Indikatorensystem zur Identifizierung der Zielgruppe und systematisieren mit dem Aufbau einer qualitativ computergestützten Inhaltsanalyse das Monitoring islamitischer Webinhalte. Mit den Erkenntnissen daraus, werden zukünftig die Strategien und Methoden für die Online-Präventionsarbeit weiterentwickelt.

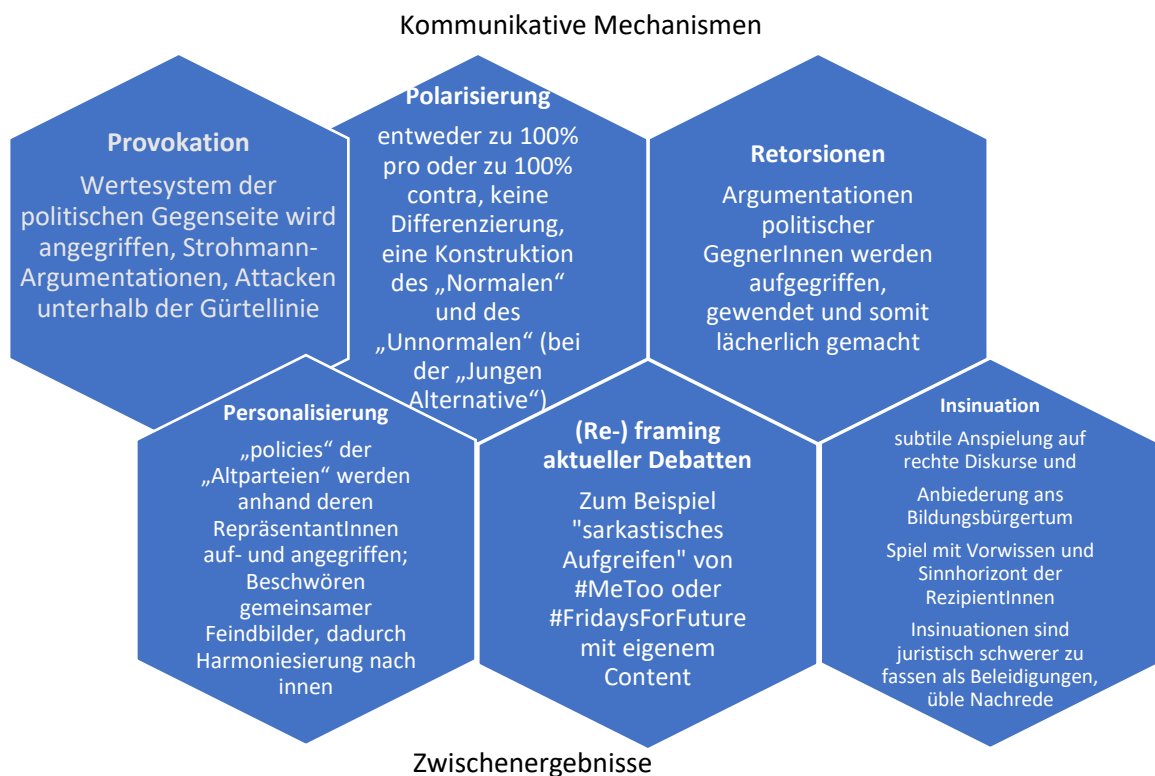
Multiple Krisen haben auch immer neue Verschwörungsmymen und extremistische Narrativen hervorgebracht – immer mit einem Reservoir an Menschenfeindlichkeit, an Vorurteilsmustern, an Antisemitismus. Bestimmte AkteurInnen machen sich diese Entwicklung zu eigen und wollen mit professionellen Desinformationskampagnen Vertrauen in Quellen zerstören, Zweifel wecken und insgesamt westliche Demokratien destabilisieren. Relativ neu ist, dass auch offizielle russische Kanäle, wie Botschaften und Konsulate, integrale Bestandteile dieses Desinformationssystems geworden sind. Hier engagieren wir uns aktuell in der Projektentwicklung, um mit einer demokratischen Medienkompetenzförderung Desinformation und Propaganda zu entkräften und dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen. Das Research Paper von CeMAS (Center für Monitoring, Analyse und Strategie) fasst die neusten Entwicklungen zu russischen Desinformationskampagnen in Deutschland zusammen. Das Paper finden Sie [hier](#).

Weitere relevante Forschungsprojekte für die Präventionsarbeit werden fortlaufend gesichtet, eingeordnet und bewertet, unser Netzwerk mit den Forschenden weiter ausgebaut und der Mehrwert in den Briefings zielgruppengerecht aufbereitet, um so einen Transfer von Wissenschaft in die Präventionspraxis gewährleisten zu können.

Transfer Extremismusforschung

MISRIK [Meme, Ideen, Strategien rechtsextremer Internetkommunikation](#) (Laufzeit 2021-2024)

Ob geheime Chiffren, verfremdete Symbole oder Memes: die Kommunikation rechtsextremistischer Akteure im Netz ist von verschlüsselten Inhalten geprägt. Damit sind die menschen- und demokratiefeindlichen Botschaften für Außenstehende als solche nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Eine beliebte Strategie – nicht nur um junge Menschen zu mobilisieren und identitätsstiftend zu wirken, sondern auch, um den Sicherheitsbehörden nicht in die Karten zu spielen. Ziel von MISRIK ist es, zu analysieren, wie mit ausgefeilten Kommunikationsstrategien rechtsextreme Weltanschauungen subtil im Netz verbreitet werden. Vermeintlich philosophische Theoriediskussionen, irrationale Verschwörungserzählungen und memetische Kommunikationstechniken werden in Bildsprache und Sprachtaktiken analysiert. Aktuell befindet sich das Projekt zwar noch in der Halbzeit der Arbeitspakete, auf der MOTRA-Konferenz wurde aber schon jetzt erste Ergebnisse am Beispiel der strategisch visuellen Kommunikation rechtsextremer Akteure mittels Memes vorgestellt.



- MEMES sind effektives Instrument politischer Kommunikation
- können Ausdruck zugrundeliegender politischer und gesellschaftlicher Vorstellungen sein und geben Aufschluss über Kommunikationsstrategie
- Krisendynamiken werden von rechtsextremen Akteuren gezielt im Sinne metapolitischer Debatten genutzt, um Narrative und Botschaften zu verbreiten und sie langfristig gesellschaftlich zu verankern (Ziel: „rechte Kulturrevolution“)
- Breites Spektrum der Inhalte von subtil-moderat bis offen gewaltbejahend, demokratiefeindlich, rechtsextremistisch
- Zunehmendes Verschwimmen und Überlagern ideologischer Grenzen und verschiedener Akteure

RadigZ: [Radikalisierung im digitalen Zeitalter](#) – Risiken, Verläufe und Strategien der Prävention
(Laufzeit: 2017-2020)

- Interdisziplinäres Verbundprojekt für eine ganzheitliche Strategieentwicklung zum Umgang in der Prävention und Deradikalisierung¹
- Die Kurzfassung der umfangreichen Handlungsempfehlungen kann [hier](#) abgerufen werden
- Trotz Einbindung diverser Disziplinen Fokus auf psychologischen Ansatz erkennbar
- Forschungsschwerpunkte: **Individuum** (Radikalisierungsverläufe, Risikoanalyse und -management), **Medien** (quantitative und qualitative Analyse von Inhalt und Wirksamkeit), **Prävention** (Projektanalyse, Erarbeitung entwicklungsorientierter Präventionsmaßnahmen)
- Große Kritik an uneinheitlicher Extremismusdefinition im Feld. Vorschlag seitens Beelmann (2022)² zur Einbindung demokratischer und rechtsstaatlicher Grundwerte, des gesellschaftlichen und historischen Kontexts, zur Benennung von Radikalisierung als Prozess ohne die Notwendigkeit des Endproduktes „Extremismus“ sowie der Beachtung spezifischer Einstellungsmuster anstelle von tatsächlich politischem Handeln als Extremismusindikator:

Politischer, religiöser und anders begründeter Extremismus ist durch eine signifikante Abweichung in Einstellungen und Handlungen von bestimmten grundlegenden Rechtsnormen und Werten der Gesellschaftsordnung gekennzeichnet und auf die mindestens partielle Abschaffung und Ersetzung dieser Norm- und Wertesysteme ausgerichtet.

- Das entwicklungsorientierte Radikalisierungsmodell wird als Grundlage zur Präventionsarbeit empfohlen
 - Als dynamischen Prozess sieht das Modell eine problematische Sozialentwicklung mit situativen Auslösern und Umgebungsfaktoren als Resultat für Radikalisierung
 - Präventionsmaßnahmen sollen ans Alter und den damit verbundenen Entwicklungs- bzw. Umgebungsphasen angepasst werden
 - Fokus auf drei Prozessstufen:
 1. Ontogenetische Entwicklungsprozesse (bis ca. 20 Jahre): Risiko- und Protektive Faktoren während des Aufwachsens, soziale Einflüsse wie Diskriminierungserfahrungen und familiäre Wertevermittlung, individuelle Merkmale der Persönlichkeit und des sozialen Umgangs
 2. Proximale Radikalisierungsprozesse (frühe Adoleszenz bis ca. 30 Jahre): Dissozialität, Vorurteilsstrukturen, Identitätsprobleme, Berührung und Annäherung mit extremistischer Ideologie
➔ Anknüpfungspunkte für Prävention
 3. Extremistische Einstellungen und Handlungen: Rechtfertigung, Unterstützung, Einstellung, Verhalten
- Projekt übt große Kritik an unübersichtlicher und nicht standardisierter Präventions- und insbesondere Deradikalisierungslandschaft, bei der es dringend einer qualitativen, wissenschaftlichen Evaluation der Wirksamkeit der Maßnahmen anstelle der allgemeinen Programmevaluation bedarf. Als Antwort auf den Kritikpunkt der Nennung des „Bauchgefühls“ als Indikator für Radikalisierung schlägt Vera Dittmar den Begriff der „**professionellen Intuition**“³ vor, da es sich um eine Einschätzung durch geschulte Fachkräfte handelt.

¹ Vgl. Beelmann, Andreas; Lehmann, Lena: Radikalisierung im digitalen Zeitalter. Handlungsempfehlungen an Politik, Praxis und Gesellschaft. Langfassung. Hannover, Jena: 2022.

² Vgl. Beelmann, Andreas: Radikalisierung als abweichende Sozialentwicklung. Bedingungen und Präventionsmöglichkeiten. Wiesbaden: Springer VS, 2022, S. 153.

³ Vgl. Dittmar, Vera: Systemische Beratung in der Extremismusprävention: Theorie, Praxis und Methoden. Berlin: Kolhammer, 2023, S. 240.

Monitoring Social Media

Die Koranverbrennung Ende Januar 2023 hat Empörung in den sozialen Medien ausgelöst und führte zu einer Kommunikationszunahme auf den Social-Media-Kanälen von „Generation Islam“ oder „Muslim Interaktiv“. Vor allem die „Generation Islam“ produziert mittlerweile täglich Videos für TikTok und Reels für Facebook.

Die Kritik am *liberalen Islam* bleibt eine zentrale Botschaft von „Generation Islam“ und „Realität Islam“. Es gibt jedoch eine neue Entwicklung in der Rhetorik: Insbesondere die Aufforderung an die Muslime in Deutschland sich zusammenzuschließen und die Unterschiede in der Weltanschauung angesichts der vermeintlichen „Feinde des Islams“ zu vergessen.

Eine weitere Erkenntnis des Monitorings der „Generation Islam“ ist, dass soziale Medien und die virtuelle Welt zu einem wichtigen Teil des Lebens junger Menschen geworden sind. Die „Generation Islam“ plant, ihre Online-Präsenz weiter auszubauen und diesen Raum entsprechend „islamisch zu gestalten“.



Meinungsverschiedenheiten: Wie VEREINT man die Ummah? 🤝
4431 Aufrufe · vor 1 Monat

Abb. 1 YouTube-Kanal „Generation Islam“⁴

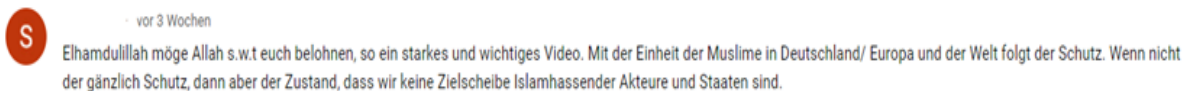


Abb. 2 Screenshot des Postings, YouTube-Kanal „Generation Islam“

Besonders präsent, ist nach wie vor der anhaltende Krieg in der Ukraine. Häufig werden in diesem Zusammenhang Präsident Zelensky, die ukrainische Regierung und die weiteren Militärhilfen für die Ukraine kritisiert und auch verschiedene Verschwörungsmymthen in diesem Kontext verbreitet.



Abb. 3 Screenshots des Postings, Facebook-Gruppen „Maghreb Germany“ und „Islam“

Abb. 4 Screenshots des Postings, Facebook-Gruppe „Maghreb Germany“

⁴ YouTube-Kanal „Generation Islam“: <https://www.youtube.com/watch?v=aVHzoLUS5xo&t=2s> (Zugriff: 27.03.2023)

Als weiteres, generelles Themenfeld können weiterhin Posts bezüglich Gender-Identitäten, Rollenbilder und -erwartungen sowie Feminismus identifiziert werden. Prinzipiell werden in vielen Facebook-Gruppen, LGBTQ-bezogene und feministische Themen als „westliches“ und liberales Gedankengut und Konstrukt gesehen, was als unvereinbar mit dem Islam und Glauben sei. Es ist hier bemerkenswert, dass Gruppen wie die „Generation Islam“ das Narrativ verwenden, dass die LGBTQ-Community vor allem für Kinder gefährlich sei. Als Reaktion darauf schlagen sie vor, gemeinsam mit anderen muslimischen AkteurInnen, weitere Aufklärung in Form von kurzen Videos in den sozialen Medien anzubieten.



LGBTQ Mob terrorisiert MUSLIMIN
12.206 Aufrufe · vor 8 Tagen

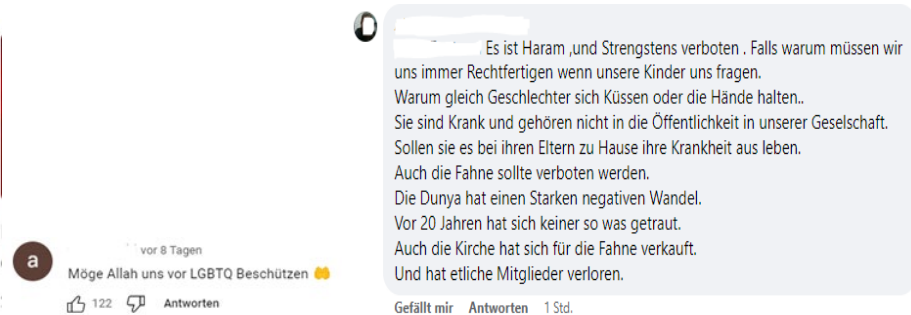


Abb. 6 Screenshot des Postings, Facebook-Gruppe: "Islam"

Abb. 5 YouTube-Kanal "Generation Islam"⁵

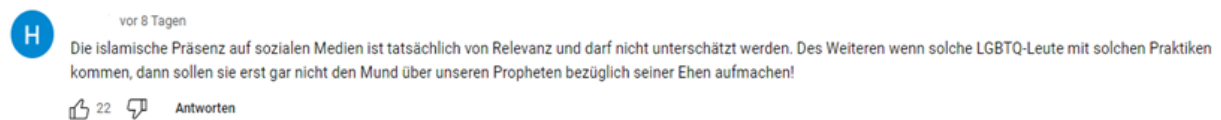


Abb. 7 Screenshot des Postings, YouTube-Kanal "Generation Islam"

In vielen muslimischen Gruppierungen⁶ wird sich regelmäßig über das Aussehen muslimischer Frauen oder über die Frauen, die Konten/Accounts in den sozialen Medien haben, ausgetauscht. Die Frage, wie sich eine „gute Muslimin“ zu verhalten hat, ist hierbei allgegenwärtig. Während einige Beiträge auf die besondere Rolle der Frau im Islam eingehen, fokussiert sich eine große Anzahl an Posts besonders auf die Kritik an modernen muslimischen Frauen. Es wird hier thematisiert durch Aussagen wie z.B.: „ohne islamische Kleidung wirst du keine gute Frau sein“. Häufig lässt sich hier auch eine Kritik an Frauen, die zu sehr mit ihrer Karriere beschäftigt seien, anstatt Kinder zu erziehen beobachten.



Abb. 8 Screenshot des Postings, Facebook-Gruppe "Islam"

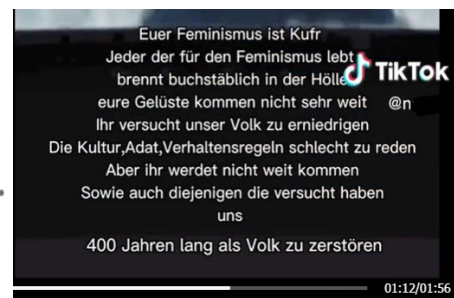


Abb. 9 TikTok-Kanal @nokhzi⁷

⁵ YouTube-Kanal „Generation Islam“: <https://www.youtube.com/watch?v=QpbQISIJwwU&t=1s> (Zugriff: 27.03.2023)

⁶ Facebook-Gruppen: *Islam, Marokko/Deutschland* oder *Hadithe*

⁷ TikTok-Kanal von @nokhzi: <https://www.tiktok.com/@nokhzi/video/7200810609032678662> (Zugriff: 21.03.2023)

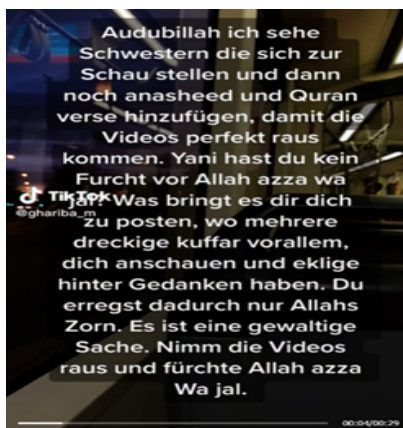


Abb. 10 TikTok-Kanal @ghariba_m⁸

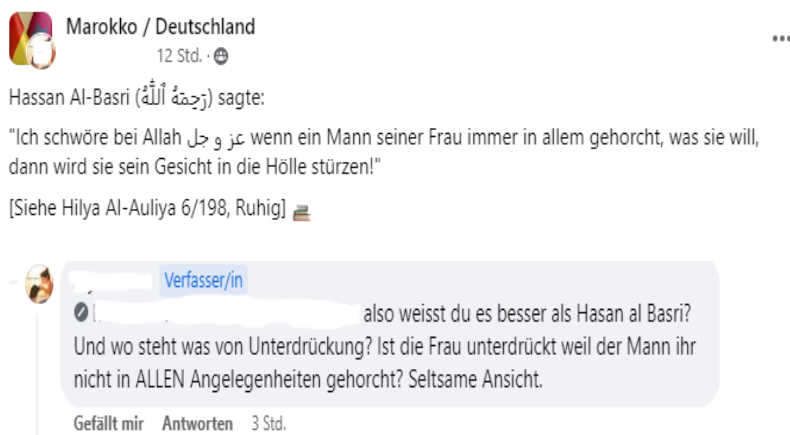


Abb. 11 Screenshots des Postings, Facebook-Gruppe "Marokko / Deutschland"



Abb. 12 Screenshot des Posting, Facebook-Gruppe "Hadithe"



Abb. 13 Screenshot des Postings, Facebook-Gruppe "Islam"

Bemerkenswert bei derartigen Diskussionen ist außerdem, dass nach dem Anschein der jeweiligen Profilnamen, diese hauptsächlich von männlichen Usern geführt werden. Dennoch haben sich einige Frauen in den Diskussionen kritisch über diese Art von Rollenverteilung geäußert.

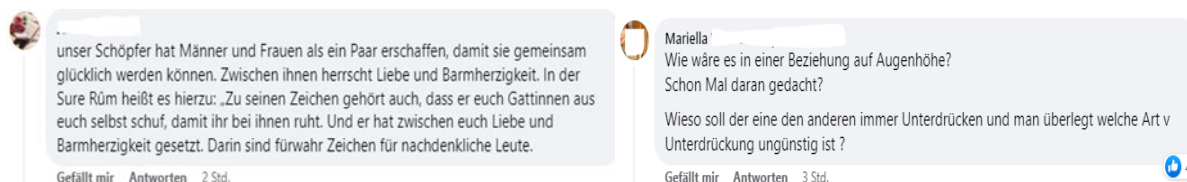


Abb. 14 Screenshots des Postings, Facebook-Gruppe "Islam"

Entwicklungstendenzen in der deutschsprachigen salafistischen Szene

Differenzierungstendenzen und Konfliktdiskurse am Beispiel des "Anti-DMG-Netzwerkes"

Die deutschsprachige salafistische Szene ist keine homogene Gruppierung oder Netzwerk. Auch wenn theologisch-ideologische Differenzen und interne Zerwürfnisse heute nicht mehr so sichtbar sind, wie noch vor einigen Jahren, als der missionarisch-aktivistischer Salafismus online und offline stark präsent

⁸ TikTok-Kanal von @ghariba_m: https://www.tiktok.com/@ghariba_m/video/7203149472879168773 (Zugriff: 20.03.2023)

war (Lies-Kampanien „die wahre Religion“ etc.) und Themen wie der „Arabische Frühling“, der Bürgerkrieg in Syrien und IS-Jihadismus die Online-Diskurse prägten⁹.

Dennoch sind auch heute inner-salafistische Konfliktthemen und theologisch-politische Streitdebatten in den digitalen Räumen zu beobachten. Teilweise spiegeln diese Differenzen und Konfliktdiskurse die unterschiedlichen ideologischen und theologischen Ausrichtungen wider. Das Identifizieren und Rekonstruieren dieser Konfliktthemen und Differenzen ist wichtig, um das salafistische Spektrum im deutschsprachigen Raum in seiner dynamischen Entwicklung laufend zu erfassen und unterschiedliche Radikalisierungsprozesse besser zu verstehen.

1. Welche Konfliktgruppen und Netzwerke sind online?
2. Was sind die Konfliktthemen?
3. Was ist unsere Empfehlung für die Praxis?

1. Konfliktgruppen und Netzwerke im Online-Raum: Anti-DMG-Netzwerk

Seit 2007 hat sich die deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft (DMG-Moschee in Braunschweig) zum bedeutendsten Zentrum und Netzwerk bekannter salafistischer Mainstream-Prediger herausgebildet¹⁰. In den zugehörigen Kanälen der DMG auf TikTok, Instagram, Facebook und YouTube werden Videopredigten und theologische Statements der prominenten Prediger und Online-Akteure wie Hassan Dabbagh (Abu Al-Husain), Abu Pierre Vogel (Abu Hamza), Efstathios Tsiounis (Abu Alia), Abdelilah Belatouani (Abu Rumaisa), Ahmed Armih (Abul Baraa), Marcel Krass, Ibrahim Al-Azzazi, Fabian Lawrenz etc. verbreitet.

Unter dem Begriff ‚Anti-DMG-Netzwerk‘ (Abkürzt. A-D-N) fassen wir unterschiedliche salafistische Online-Kanäle u. Akteure zusammen, die sich von der DMG abgrenzen. Auf diesen Kanälen werden DMG-Prediger und das ganze DMG-Umfeld hart kritisiert und attackiert. Ihre Aussagen seien zu „liberal“ oder zu „modernistisch“ und Prediger wie Abu Al-Barrara, Abu Rumaisa oder Pierre Vogel werden als „Scharlatane“ und „Versager“ bezeichnet und bezichtigt (Abb. 1), unwissend zu sein (siehe Abb. 2).

Zu den Kommunikationsstrategien des A-D-N gehören: das negative Kommentieren der DMG-Videos, das Posten theologischer Gegenargumente, die polemischen negative Zuschreibung und Etikettierung, das „Aufdecken“ von Aussagen, die als inkorrekt und irreführend bezeichnet werden und das Widerlegen der DMG-Prediger mit anderen Prediger-Aussagen. Diese eher kleineren unscheinbaren und anonymen Kanäle finden sich auf Facebook, Instagram, YouTube und Telegram. Sie sind miteinander vernetzt oder verweisen aufeinander:

⁹ Vgl. Kraetzer, Ulrich (2018): „Die salafistische Szene in Deutschland“, Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/themen/infodienst/211610/die-salafistische-szene-in-deutschland/> (Zugriff: 23.03.2023).

¹⁰ Vgl. Klevesath, Lino, Hild, Marvin, Rohloff, Mareike, Sheikh Muhammed, Ousama: Inhalte von Predigten im radikalislamischen Milieu. Eine Untersuchung von Moscheen in Niedersachsen, FoDEx-Studie, Nr. 12 (2023): <https://univerlag.uni-goettingen.de/bitstream/handle/3/isbn-978-3-86395-580-9/FoDEx-Studie12.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (Zugriff: 23.03.2023).

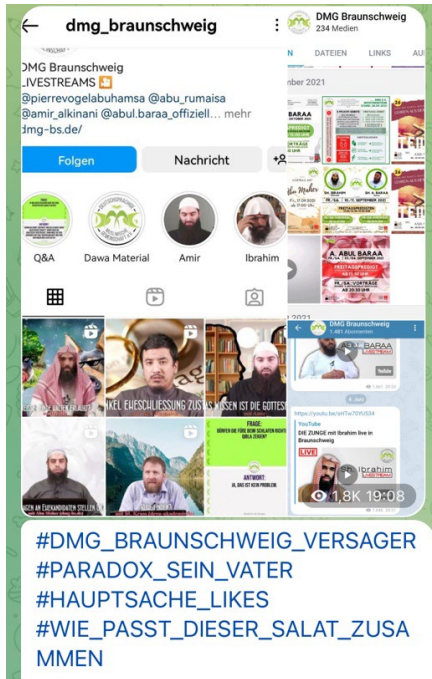


Abbildung 15 Telegram-Kanal „der Aufdecker“: Prediger „Scharlatan“, „DMG-Braunschweig Versager“.



Abbildung 16 Instagram „dawa_tauhid“ kommentiert Video von Abul Baraa und bezeichnet ihn als Jahil (Unwissender).

Kanal (Auswahl)	Social Media
@ilmnafi	Instagram, Webseite
@Denknach_dawa	Instagram, YouTube
@islamstudy.de	Instagram, Telegram
@taifahalmansurah	Instagram, Telegram
@al_ibanah_die_verdeutlichung	Instagram, Telegram
@shaykhabdellatif	Instagram, Telegram, YouTube
@dawa_tauhid	Instagram
@Die_Aufdecker	Instagram, Telegram, Facebook
@wegedestauhids	Instagram, TikTok
@kafarnabikumde	Instagram, Telegram, YouTube
@allqalam_official	Instagram, Telegram

Abb. 1: Auswahl von Kanälen aus dem „Anti-DMG-Netzwerk

Wir haben die Inhalte einiger Kanäle erhoben und qualitativ analysiert. Allgemein lässt sich sagen, dass AkteurInnen aus dem A-D-N weitaus strengere fundamentalistische Auslegungen verbreiten und auf bestimmte (nationale und internationale) Gelehrte und Prediger verweisen, die teilweise für ihre radikalen oder auch weitaus strengeren Positionen bekannt sind.

Auf welche Prediger/Gelehrte wird verwiesen

- **Sheikh Ahmad Musa Jibril** geb. 1978 (englischsprachig/USA): Salafistischer Prediger aus den USA palästinensischer Abstammung wird dem militanten Salafismus zugerechnet. Er lebte vor 2004 in Saudi-Arabien u. hat sein Islamstudium an der Islamischen Universität in Medinah absolviert. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass viele internationale Kämpfer, die nach Syrien ausgewandert sind, seinen Online-Kanälen folgten und seine Inhalte verbreiteten.¹¹ Er predigt auf Arabisch und Englisch auch indirekt zum Jihad (z. B. im Kampf gegen Asad-Regime in Syrien).
- **Sheikh Saleh ibn Fawzan** geb. 1933 (arabischsprachig): saudi-arabischer Gelehrte und Mitglied des ständigen Komitees für Rechtsfragen gehört dem wahhabitischen Salafismus einer strengerer Ausrichtung an. Zu seinen umstrittenen Positionen gehören z. B. Fatwas gegen einige muslimische Strömungen und Konfessionen (z.B. Schiiten), die er teilweise als Apostaten (*Murtadd*) oder *Kufar* (Ungläubige) bezeichnet.¹² Seine arabischsprachigen Predigten zur Orthodoxie und Orthopraxie werden ins Deutsche übersetzt und verbreitet.
- **Sheikh Abdellatif Rouali** ist ein deutsch-marokkanischer Prediger aus Frankfurt am Main. 2022 wurde Rouali nach Marokko abgeschoben. Ihm wird vorgeworfen, dem militanten Salafismus anzugehören. 2008 gründete er das Netzwerk „Dawa FFM“, welches 2014 verboten wurde. Abdellatif Rouali hat unterschiedliche Online-Kanäle, darunter auch einen YouTube-Kanal¹³, eine Instagram-Seite und einen Messenger-Kanal.

2. Inner-salafistische Streitthemen und Konfliktdiskurse

In den inner-salafistischen Streitdebatten geht es um die „salafistische“ Deutungshoheit zu Orthodoxie und der Orthopraxie. In der Regel reagieren AkteurInnen des A-D-Ns auf Aussagen und Predigten des DMG-Netzwerkes intern und in ihren Gruppen und auf ihren Kanälen. Sie greifen diese Inhalte auf, um sie zu kritisieren und zu attackieren. Teilweise können aber in den Kommentarspalten auch Streitdebatten zwischen den unterschiedlichen AnhängerInnen entstehen. Im Folgenden werden zwei Beispiele für solche Streitthemen vorgestellt a) *Taghut* und b) Hijab-Zwang.

2.1 *Taghut* (Plural *Tawaghit*):

Götzen, Götzendienerei und alle sogenannten Irrlehren und Irrglauben werden als *Taghut* bezeichnet. Der Begriff *Taghut* wird religiös-politisch verwendet und bezieht sich auf Personen, Institutionen, Akteure, Staatssysteme, Glaubenslehren, Weltanschauungen etc. Das religiös-politische Konzept *Taghut* ist ein zentrales Thema im A-D-N. Es werden Personen, Staaten, Akteure als *Taghut* bezeichnet, wenn sie nach Meinung des A-D-Ns „Götzen“ anbeten, Götzendienst betreiben oder ‚Irrlehren‘ folgen u.

¹¹ Vgl. Goert Stefan, E. Streitpath, Alexander: *The New Terrorism. Actors, Strategies and Tactics*, Wiesbaden, 2019, S. 107.

¹² Vgl. Maida, Adam: „They Are Not Our Brothers“ Hate Speech by Saudi Officials, HRW-Bericht (Zusammenfassung, 17. Juli 2019): <https://www.hrw.org/report/2017/09/26/they-are-not-our-brothers/hate-speech-saudi-officials> (Zugriff 23.03.2023).

¹³ Youtube-Kanal von Abdellatif Rouali @abdellatifrouali4688: <https://www.youtube.com/channel/UC1SVJl4LzYBpIXTsEzayGXA> [Zugriff 23.03.2023].

verbreiten. Im Folgenden einen Überblick über die Arten des *Taghuts*, die in solchen Gruppen thematisiert werden.

Taghut (Arten des Taghuts)	Beispiele und Quellen
<p><u>1) Politische Systeme, politische Institutionen, Politiker/ Herrscher und Taghut:</u> Alle heutigen politischen Systeme, Staaten, Herrscher etc. (auch muslimische) werden als <i>Taghut bezeichnet</i>.</p>	<p>Türkei und Erdogan ist ein <i>Taghut</i>. Demokratie und Wahlen sind Praktiken des Taghuts Soldaten und Polizei sind Handlanger des Taghuts https://www.instagram.com/p/CUaMWqzDGuq/?igshid=YmMyMTA2M2Y%3D</p>
<p><u>2) Muslimische Gelehrte und Taghut:</u> islamische Institutionen, Vereine, „Staatsgelehrte“ oder Gelehrte, die sich mit Nationalstaaten identifizieren oder für Demokratie aussprechen, sind „Gelehrte des <i>Taghuts</i>“.</p>	<p>DITIB (Diyanat), alle islam. Verbände in Deutschland etc. Gelehrten/ Institutionen gehören dem <i>Taghut</i> an, ebenso internationale staatliche Institutionen (international), Al-Azhar, „Staatsgelehrten“ Diyanat https://www.youtube.com/watch?app=desktop&fbclid=PAAaYhdphI3NdoX8du9MGAMYIuQE-jomHKSoihOcX-CWPFdQ87PeVEL-WePIMFI&v=kh6a819I1gg&feature=youtu.be https://www.facebook.com/AufdeckungDerMubtadiah/photos/3887142361512178</p>
<p><u>3) DMG-Prediger u. Taghut:</u> DMG-Prediger grenzen sich nicht klar vom <i>Taghut</i>. Kufr <i>bi Taghut</i> (Ablehnung, Leugnung der Irrlehre der irreführenden Herrscher) sei eine verpflichtende Praxis für den Glauben.</p>	<p>Prediger wie Abu Al Baraa, Pierre Vogel, Al-Dabbagh, F. Lawrenz würden <i>Taghut</i> (z. B. Erdogan) verteidigen. Oder folgen Gelehrten des <i>Taghuts</i> (z. B. Gelehrte Said al Kamali) https://www.facebook.com/AufdeckungDerMubtadiah/photos/3717289508497465 https://www.instagram.com/reel/CpxZrJYAqla/?img_index=1 https://www.instagram.com/p/Ckyiu1YNmma/?igshid=YmMyMTA2M2Y%3D</p>

Fig 2. Überblick „*Taghut*“ als Streitthema aus dem Umfeld des A-D-Ns

2.2 „Hijab-Zwang“

Das zweite Beispiel behandelt die Frage, ob ein Ehemann seine Ehefrau zum Hijab zwingen darf. Hier zeigt sich die strengere Ausrichtung des A-D-Ns. Im Gegensatz zu den eher gemäßigeren Aussagen von Hassan Dabbagh (Prediger aus Umfeld des DMGs).

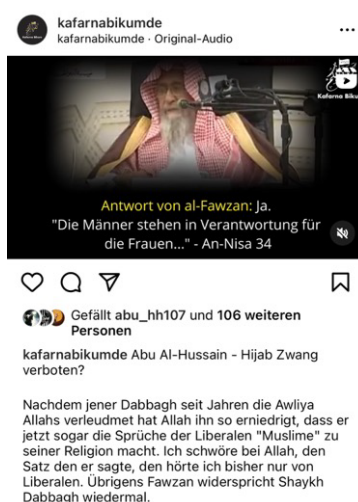


Abbildung 1 Screenshots (beide) des Postings „Hijab-Zwang“, Instagram-Kanal @kafarnabikumde

- Der Kanal „KAFARNABIKUMDE“ auf Instagram (Name auf Deutsch: *Wir lehnen Euch ab/ wir leugnen Euch*) gehört zum Umfeld des „Anti-DMG-Netzwerks“. Der Kanal hat 344 FollowerInnen. folgt 34 Personen und ist seit 2022 aktiv. Verlinkt sind noch ein Telegram- und YouTube-Kanal.¹⁴
- Auf dem Kanal wurde ein Video unter dem Titel „*ABU AL-HUSSAIN AKA. JAHM IBN SAFWAN: HIJAB-ZWANG IST VERBOTEN*“ hochgeladen. Im Video spricht sich Sheikh Hassan Dabbagh (DMG-Prediger) dagegen aus, dass Frauen zum Tragen eines Hijabs gezwungen werden. Diese Aussage wird aufgegriffen, kritisiert und Dabbagh attackiert.
- Ihm wird vorgeworfen, er würde „[...] *jetzt sogar die Sprüche der Liberalen "Muslime" zu seiner Religion mach[en].*“ Widerlegt soll die Aussage von Dabbagh mit einem Ausschnitt aus einer Predigt des saudi-arabischen Gelehrten Al-Fawzan in arabischer Sprache und mit deutschem Untertitel. Dieser antwortete auf die Frage, ob der Ehemann seine Frau zum Hijab-Tragen zwingen darf mit: „*Ja [...] der Ehemann muss seiner Ehefrau zum Hijab verpflichten [...]*“.
- Im Video-Titel wird Dabbagh mit Jahm Ibn Safwan (Dschahm ibn Safwan) gleichgesetzt. Jahm Ibn Safwan war ein umstrittener Theologe aus dem 7. /8. Jahrhundert, dem vorgeworfen wird/wurde, dass er Glaubensgrundlagen und Gesetze geleugnet habe. Heutige salafistische Gruppen nutzen die Bezeichnung „Jahami/Dschahmi“ als negative Zuschreibung für andere Muslime.

2.3 Abgrenzungsstrategien durch pejorative Zuschreibungen und Stigmatisierung:

Inner-salafistische Konfliktdebatten sind gekennzeichnet durch Polemik. DMG-Predigten und deren Online-Kanäle und ihre Followerschaft werden mit Begriffen wie *Murdschi 'a*, *Jahmiyyah*, *Mubtadi'* und *Madkhali* verschlagwortet und markiert (Hashtags, Kommentare, Memes etc.). Diese kommunikativen Markierungen im Online-Raum sind Stigmatisierungsstrategien. Sie finden wechselseitig statt. Ihrerseits bezeichnen einige DMG-Prediger/AnhängerInnen diese Gruppierungen *Takfiris*.

¹⁴ Instagram-Kanal: @kafarnabikumde: <https://www.instagram.com/kafarnabikumde/?igshid=Ym-MyMTA2M2Y%3D> [23.03.2023].

Zuschreibung	Bedeutung
Jahami/Jamiyya/Dschahmi/Dschahmiyya	Geht zurück auf den Theologen Dschahm ibn Safwan (7/ 8 Jhd.). Ihm wurde vorgeworfen, er habe Grundlagen des Islam geleugnet. Heute wird der Begriff von einigen Salafisten polemisch verwendet, um andere sunnitische und salafistische Muslime zu verleumden.
Murijaa, Murdschi 'a, Murġi'a (auf-schieben)	Name einer religiösen Bewegung aus dem 7/8 Jahrhundert. Der Begriff wird heute in der islamistischen Szene polemisch für andere sunnitische Muslime verwendet, die Gottesgesetze (Scharia) nicht anwenden.
Mubtadi, Mubtad'ia, Mubtadi' (Erneuerer)	Der Begriff leitet sich vom theologischen Konzept Bid'a (religiöse Erneuerung) ab. Polemisch werden andere Muslime als „Erneuer, Ketzler“, „Verfälscher“ bezeichnet.
Madkhaliya, Madkhali, Madchaliya, Madchali Madchalismus	Eine quietistische Strömung des modernen Salafismus. Ist in Saudi-Arabien entstanden u. geht zurück auf Rabī al-Madchalī. Im Gegensatz zum politisch-militanten Salafismus sind die Madkhaliya nicht politisch u. ordnen sich den politischen Systemen unter. Die Zuschreibung Madkhali wird teilweise pejorativ und polemisch als für „Palastgelehrte“ u. „Staatsgelehrte“ verwendet.
Takfiri, Takfiris Takfiriyya	Eine negative Fremdzuschreibung für Personen und Gruppen (Extremisten) die andere Muslime exkommunizieren, Gewalt legitimieren oder selbst ausüben.

Fig. 3 Überblick über pejorative Zuschreibungen inner-salafistischer Konfliktdebatten

3. Empfehlung für die Praxis

Für die Präventionsarbeit (online und offline), sowie für die Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit ist es wichtig, die unterschiedlichen Ausrichtungen innerhalb der salafistischen Szene laufend zu erfassen und die jeweiligen Netzwerke und Einflussquellen zu kennen. Denn so lassen sich:

- Zielpersonen für De-Radikalisierungsarbeit besser identifizieren
- Pauschale Zuschreibungen von Radikalität etc. vermeiden
- Problematische Inhalte auch außerhalb der bekannten großen Netzwerke erfassen (für Content-basierte Präventionsarbeit und Bildungsarbeit).

Es gibt bestimmte Merkmale/ Indikatoren, die helfen könnten, inner-salafistische Ausrichtungen und Differenzen zu identifizieren:

- Dogmen u. Konzepte z.B.: *Taghut, Takferismus, Al-Walā' wa-l-barā' etc.*
- Verweispraktiken: Quellen u. Autoritäten
- Symbolsprache, Zuschreibungen und Bildsymbolik



Impressum

Herausgeber und Kontakt

Thomasius Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft

Hansaallee 247a

40549 Düsseldorf

Tel: +49 211 5202730

<https://tpx-institut.de/>

info@thomasius-stiftung.de

Amtsgericht Düsseldorf

RegisterNr.: HRB 85782

Das Thomasius Research Institute ist ein Institut der Thomasius-Stiftung. Die Thomasius-Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft gGmbH ist eine gemeinnützige Körperschaft. Die Veröffentlichung erfolgt im Kontext der wissenschaftlichen Beratung und Prozessbegleitung der bundesweiten Präventionsprojekte Center for Education on Online Prevention in Social Networks (CEOPS) und Streetwork@online. Die Inhalte der Publikation werden allein von den AutorInnen erstellt und verantwortet..

AutorInnen:

Michael Bücken

Dmitry Foryy

Annika Scheeres

Samira Tabti

Stand

April 2023

